

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	41 (1925)
Heft:	26
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rechnungen. Jedenfalls wird man das Halbjahr als oberste Grenze ansehen, weil sonst durch den Jahresausgleich das Wasserwerk nicht die im Sommer, zur Zeit der Wasserknappheit, nötige Einsparung erreichen kann.

Für gewerbliche Zwecke wird man meistens einen billigeren Preis und die Abgabe nach dem Kubikmeter vorsehen. Das bedingt allerdings einen besonderen Messer, der vom Abonnenten gekauft oder gemietet werden muß. (Fortsetzung folgt).

Der Schutz der Azetylenanlagen in Brandfällen.

Das Organ des Bayerischen Revisionsvereins berichtet hierüber was folgt: Wir können auf Grund unserer, bei zahlreichen Revisionen gesammelten Erfahrungen keinen stichhaltigen Grund finden, warum die mit Azetylen beleuchteten Gebäude nicht ebenso zu behandeln sind wie jene, die mit Steinkohlengas beleuchtet sind; denn das Ausströmen des leuchtenden Gases aus einem offenen Hahn, einer aufgeplatzten Rohrleitung unter anderem z. B. wird nicht so leicht beobachtet wie das des Azetylens, das sich durch seinen schärferen Geruch sofort bemerkbar macht.

Wichtig aber erscheint die Frage, welche Maßregeln zu treffen sind, wenn in einem Anwesen mit einer Azetylenanlage ein Brand ausbricht, um die Anlage vor dem Feuer zu schützen oder um wenigstens Unglück zu verhüten, das durch ungeschicktes Eingreifen uneingeweihter Personen heraufbeschworen werden kann.

Wohl mancher, der eine Azetylenanlage besitzt, und manche Feuerwehr wird diese Frage, wenn sie eines Tages plötzlich herantritt, nicht immer richtig beantworten können. In der Aufregung, wie sie ein ausbrechender Brand im Gefolge hat, werden dann leicht Maßnahmen getroffen, die die Gefahr eher erhöhen als beseitigen.

Als die beiden wichtigsten und ersten Vorkehrungen erscheinen in Übereinstimmung mit den vom Österreichischen Azetylenverein bereits im November 1907 vorgeschlagenen Verhaltensmaßregeln für Feuerwehren jene, die darauf abzielen, die weitere Gasentwicklung der Azetylenanlage sofort zu unterbrechen, um die Entzündung des bereits erzeugten Gases zu verhindern.

Deshalb ist beim Ausbruch eines Brandes in einem Anwesen mit einer Azetylerzeugungsanlage sofort alles vorrätige Karbid wegzuschaffen und an einen sichern Ort zu verbringen, wo es vor Rässe geschützt und Unerfassen unzugänglich ist.

Erfolgt die Gasentwicklung im Apparat automatisch, so ist sie durch Ausschalten des hierzu dienenden Mechanismus zu unterbrechen.

Damit nun das bereits erzeugte, im Apparat und in den Leitungen aufgespeicherte Gas tunlichst vor der Entzündung bewahrt wird, sind in erster Linie der in der Regel unmittelbar beim Apparat, also im Apparatenraum, befindliche Haupthahn und dann die etwa in den Verbindungsrohren zwischen den einzelnen Teilen der Gaserzeugungsanlage befindlichen Absperrvorrichtungen zu schließen. Letzteres ist deshalb nötig, damit nicht bei Beschädigung eines Teiles der Anlage das in den andern z. B. im Gasbehälter, befindliche Azetylen zurücktreten und durch den beschädigten Teil entweichen kann.

Daß bei diesen Maßnahmen die Benützung von künstlichem Licht — von einer elektrischen Taschenlampe und ähnlichen abgesehen — unter allen Umständen unterbleiben muß, ist selbstverständlich und peinlichst zu beachten. Es erscheint sehr notwendig und im Interesse der Vermeidung einer Explosion von ganz besonderer Wichtigkeit, daß die Anlage nach dieser Hinsicht während des

ganzen Brandes, nötigenfalls auch noch nachher, durch einen eigenen Posten bewacht werde.

Durch reichliches Zuführen von Wasser ist die Gasanlage tunlichst vor dem Feuer zu schützen. Greift schließlich der Brand aber dennoch auf die Anlage über, so muß der Platz rings um den Apparatenraum auf möglichst große Entfernung abgesperrt werden.

Das Dach der Anlage darf keinesfalls bestiegen werden wegen der großen Gefährlichkeit beim etwaigen Eintreten einer Explosion.

Ferner sind folgende vier Punkte besonders zu beobachten:

1. Karbid ist ungefährlich, solange es mit Wasser nicht in Berührung kommt.
2. Das Azetylen brennt ruhig ab, wenn auch unter Umständen mit großer mächtiger Flamme, solange es nicht mit Luft vermischt ist.
3. Es explodiert aber mit großer Heftigkeit, wenn es sich mit Luft gemischt hat und dieses Gemisch entzündet wird.
4. Schon verhältnismäßig kleine Mengen solchen Gemisches können große Schäden und Zerstörungen herbeiführen.

Ausstellungswesen.

Der schweizerische Hufbeschlag auf der Schweizerischen Landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern. Man schreibt dem „Bund“: Mit über 700 Ausstellungsstücken wird hier in ausgezeichneter Darstellung ein lückenloses Bild der Entwicklung des Hufbeschlags in der Schweiz seit den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage geboten. Die Sammlung der antiken Eisen und beschlagenen Hufe ist außerordentlich interessant. Die ausgestellten Eisen und Beschlüge des modernen Zivil- und Militär-Hufbeschlags sind wahre Kunstprodukte. Der Vergleich dieser letztern mit denjenigen aus frühern Zeiten beweist besser als alles andere den enormen Fortschritt, den der schweizerische Hufbeschlag gemacht hat und die Höhe, auf der er sich heute befindet.

Die Ausstellung über Hufbeschlag ist ein Schmuckstück der Ausstellung. Sie ist kollektiv veranstaltet von der Abteilung für Veterinärwesen des eidgenössischen Militärdepartements und dem Schweizerischen Schmiede- und Wagnermeisterverband.

Holz-Marktberichte.

An der Holzgant im „Pinthof“ in Schwanden fand laut „Glerner Nachr.“ das zur Versteigerung gebrachte Tannen- und Buchenholz im Ausmaße von 1143 m³ guten Absatz. Der Gesamterlös beträgt 25,320 Franken, was auf den Festmeter 22 Fr. ausmacht. In Anbetracht, daß das Holzquantum in größerem Maße Schnee- und Windwurtholz ist und sich zum Teil in abgelegenen Waldstellen befindet, darf die Gemeinde mit dem Ergebnis zufrieden sein. Es ist nur zu wünschen, daß auch die Ergänter später auf ihre Rechnung kommen.

Verschiedenes.

† Ingenieur Leonhard Rikmann in St. Gallen starb am 14. September im Alter von 73 Jahren. Er war im Jahre 1889 als Chef des Baubureaus für Wasserversorgung und Kanalisation in den Dienst der städtischen Verwaltung getreten und wurde 1900 als Baudirektor gewählt. Bei der neuen Gemeindeorgani-

sation im Jahre 1909 trat Kilchmann in den Stadtrat ein, dem er bis zur Stadtvereinerung im Jahre 1918 angehörte. Kilchmann genoss in Ingenieurkreisen der Schweiz großes Ansehen und hat sich um die Entwicklung der Stadt St. Gallen, speziell der technischen Betriebe, große Verdienste erworben. Er war bis vor kurzem Verwaltungsrat der Bundesbahnen, ferner bis zu seinem Tode Mitglied der Direktionskommission der Bodensee-Loggenburgbahn, Präsident des Verwaltungsrates der Appenzeller Straßenbahn und Mitglied des Verwaltungsrates der Straßenbahn St. Gallen-Trogen.

Sein erstes und bedeutendstes Werk, die Wasserversorgung aus dem Bodensee, schuf er als Chef des Bau-bureaus, das von der damaligen Stadt St. Gallen besonders für diesen Zweck eingerichtet wurde. Nachdem verschiedene andere Versuche, die damals aufstrebende Stadt St. Gallen mit genügend und gutem Wasser zu versorgen, gescheitert waren, kam Kilchmann auf die damals noch neue und überraschende Idee, den Bodensee als Wasserreservoir der hochgelegenen Stadt St. Gallen zu benutzen. Die Idee rang sich gegen die Abneigung der Bürgerschaft gegen Bodenseewasser nur langsam durch. Dem unbeugsamen, zähen Willen, der den Heimgegangenen stets auszeichnete, gelang es aber nach und nach, die Widerstände zu überwinden und ein Werk zu schaffen, das seither einer Reihe von Städten als Vorbild gedient und der Stadt St. Gallen die vorzüglichsten Dienste geleistet hat. Kanalisation und Kläranlage bilden die zweite große Baufrage, die Kilchmann mit der ihm eigenen Gründlichkeit und Sachkenntnis vorbereitete und durchführte. Dazu kommen das Straßennetz der heutigen Stadt St. Gallen, die Straßenbahn und der Ausbau der übrigen technischen Betriebe der Stadt. Im Jahre 1909 wurde Kilchmann als Leiter der Abteilung „Tiefbau und Technische Betriebe“ in den Stadtrat berufen, in dem er bis zum Jahre 1918 verblieb.

† Glasermeister Gottlieb Staub-Syz in Zürich ist im Alter von 79 Jahren gestorben. Er war Bürger von Wädenswil, wo er als tüchtiger Berufsmann während vieler Jahre das von seinem Vater übernommene Glaser- und Schreinerereigenschaft betrieb. Bis ins hohe Alter erfreute sich Herr Staub einer eisernen Gesundheit und eines allzeit guten Humors. Alljährlich besuchte er seine in Tunis (Nordafrika) wohnende verheiratete Tochter, das letzte Mal zu Beginn dieses Jahres.

† Sägereibesitzer Gottfried Bucheli-Hürlimann in Goldau starb am 10. September im Alter von 69 Jahren.

† Schreinermeister Franz Bonca in Zürich 6 starb am 14. September im Alter von 48 Jahren.

† Gipsermeister Anton Fink in Altstetten (Zürich) ist am 14. September im Alter von 62 Jahren gestorben.

† Schmiedmeister Konrad Schmann in Richterswil starb am 13. September infolge eines Herzschlages im 73. Altersjahr. Neben seinem Beruf betrieb der Dahingegangene einen ausgedehnten Holz- und Kohlenhandel.

† Malermeister Josef Kalenbach-Schaffner in Rheinfelden starb am 19. September nach langem Leiden im Alter von 58 Jahren.

† Zimmermeister Emil Baumann in Suhr (Aargau) starb am 18. September im Alter von 78 Jahren.

An die Kaufleute! Die Schweizerwoche 1925 findet vom 17. bis zum 31. Oktober statt. Diese

Rundgebung ist eine einzigartige Gelegenheit für jeden Ladenbesitzer, ein oder mehrere Schaufenster festlich und farbenfroh mit Schweizerwaren auszustatten und auf diese Weise dem laufenden Publikum zuzurufen: Beachtet meine Waren! Erinnert Euch beim Einkauf an mein Geschäft! Unterstützt diejenigen, welche sich um den Absatz der einheimischen Erzeugnisse bemühen! Ihr fördert dadurch, direkt und indirekt, einheimisches Schaffen!

In tausenden von Schaufenstern in der ganzen Schweiz wird das Schweizerwoche-Plakat prangen. Soll es in Ihrem Geschäft fehlen? Haben Sie sich auch schon gefragt, wie die Käufer Ihr Fernhalten von der Schweizerwoche auslegen würden? Viele werden sich über die Kaufleute wundern, die ihr Interesse an der einheimischen Volkswirtschaft verleugnen und solche Gelegenheit, sich die Sympathie der Kundschaft zu sichern, unbenutzt lassen.

Die Teilnahme an der „Schweizerwoche“ bringt für Sie keine erheblichen Kosten mit sich. Eine ganze Reihe von Fabrikanten aller möglichen Branchen haben sich bereit erklärt, den Ladenbesitzern die Beteiligung an der Veranstaltung durch die kostenlose Abgabe von neuem Dekorationsmaterial für die Schaufenster zu erleichtern. So wird Ihnen Gelegenheit geboten, ein schönes, originelles Schaufenster mit ausschließlich Schweizerwaren zu erstellen. Der Preis für das offizielle Plakat beträgt 2 Fr., eine geringfügige Auslage, wenn Sie bedenken, welche schätzbare Propaganda der Schweizerwoche-Verband auf die Veranstaltung hin zugunsten der Teilnehmer unternimmt.

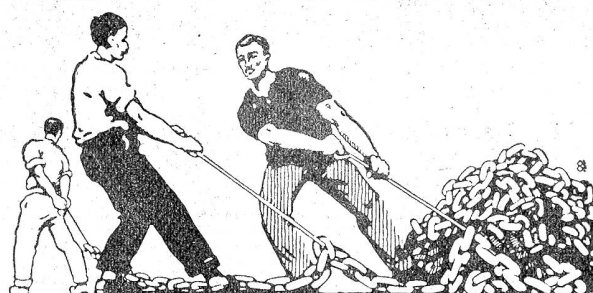
Wir hoffen gerne, daß diese kurzen Erwägungen Sie veranlassen werden, sich an der Schweizerwoche 1925 zu beteiligen und bitten Sie, Ihren Namen auf der Liste, welche Ihnen vorgelegt wird, einzutragen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Die Geschäftsleitung
des Schweizerwoche-Verbandes.

Solothurn, im September 1925.

Autogen-Schweißerkurs. Die Firma Autogen-Endres A.-G. Horgen gibt für ihre Kunden, welche Anlagen von ihr bezogen haben, periodisch Gratis-Schweißerkurse von 2 1/2 Tagen, 1/2 Tag Theorie, 2 Tage Praxis. Dabei werden Apparate verschiedener Systeme vorgeführt. — Ferner Diffous-Anlagen, sowie das Schweißen mit dem



UNION AKTIENGESellschaft BIEL

Elektrisch geschweisste

KETTEN

für Industrie & Landwirtschaft

AUFTRÄGE NEHMEN ENTGEGEN
VEREINIGTE DRAHTWERKE A.G., BIEL
A.G. DER VON MOOS'SCHEN EISENWERKE, LUZERN
HESS & C^{ie}, PILGERSTEG-RÜTI (ZÜRICH)

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.

elektrischen Lichtbogen. Der nächste Schweißerkurs beginnt am Montag den 12. Oktober, nachmittags 2 $\frac{1}{4}$ Uhr. Verlangen Sie das Programm!

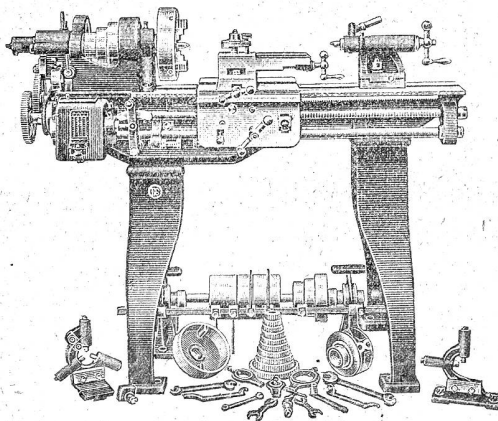
Die Continental-Licht- und Apparatebau-Gesellschaft in Dübendorf veranstaltet auch dieses Jahr wieder einige Schweißkurse in ihren Werkstätten in Dübendorf, wovon der nächste vom 5.—7. Oktober stattfindet. Interessenten sind zu diesem Kurse freundlich eingeladen, um sich mit dem Schweißen sämtlicher Metalle und mit der Handhabung der Apparate vertraut zu machen. Außer verschiedenen Ätztönen-Erzeugungsapparaten werden auch Diffous-Schweißanlagen in Betrieb genommen. Anmeldungen für obigen Kurs werden von der Gesellschaft bis zum 3. Oktober entgegengenommen.

Literatur.

Illustrierte schweizerische Schülerzeitung. Im Auftrag des Schweizerischen Lehrervereins herausgegeben von der Schweizerischen Jugendschriftenkommission. Redaktion R. Frei Uhler. — Franko durch die Post, jährlich Fr. 2.40, halbjährlich Fr. 1.20. Gebundene Jahrgänge zu Fr. 3.20 und Fr. 5.—. Erscheint am 15. jedes Monats. Verlag Buchdruckerei Bächler & Cie., Bern.

Wie die Tage kürzer werden, steigt das Bedürfnis nach Lesestoff bei Jung und Alt. Für die Alten ist gesorgt. Für die Jungen? — Ja auch für sie! An sie hat schon vor Jahren die Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins gedacht, als sie den „Kinderfreund“ als „Schülerzeitung“ in ihren Schutz nahm. — Heute ist das Unternehmen auf guten Wegen. Zu Tausenden fliegen allmonatlich die grüngelben Hefchen ins Schweizerland hinaus, mit Spannung von den Kindern des Primarschulalters erwartet; denn jede Nummer bringt, von einer gewissenhaften Schriftleitung sorgfältig vorbereitet, eine artige Schar von Erzählungen, Märchen, Gedichten und Bildern, meist durch einen Grundgedanken zusammengehalten. Der Preis des Abonnements ist so niedrig gehalten, daß auch wenig bemittelte Eltern ihren Kindern diese wirklich empfehlenswerte Zeitschrift halten können.

WERKZEUG-MASCHINEN



2117

W. Wolf, Ingenieur :: vorm. Wolf & Weiss :: Zürich
Lager und Bureau: Brandschenkestrasse 7

Wer sönd halt Appenzeller! Erinnerungen aus Jugend und Heimat von Julius Ammann, Jakob Hartmann, Walter Rotach und Alfred Tobler †. — Zusammengestellt vom Vorstand der Heimatschutzvereinigung in Appenzell A.-Rh. Preis: Fr. 2.50. — Verlag von Drell Füssli in Zürich.

Die Appenzeller rücken von neuem, und zwar zu viert, in die „Schwizer-Dütsch“-Sammlung ein. Der Vorstand der Heimatschutzvereinigung Appenzell A.-Rh., der diese Vier ins Treffen führt, bürgt dafür, daß sie es meisterlich verstehen, den ganzen bunten Reichtum ihres urwüchsigen Dialektes auszumünzen. Alfred Tobler, Jakob Hartmann und Walter Rotach frischen in ihren Prosaerzählungen mit Vorliebe Jugenderinnerungen auf; Walter Rotach schafft in Versen liebliche Stimmungsbilder aus der Heimat. Ein gemütvoll-humoristischer Ton ist überall vernehmbar; nicht selten aber sprüht auch jener erstaunlich träge Witz auf, der, wie so vielen unter ihren Landsleuten, auch diesen vier Appenzellern als ein köstliches Erbteil zugefallen ist.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zufendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

577. Wer liefert 200 Stück Rechen? Offerten mit Preis unter Chiffre 577 an die Exped.

578. Wer hat eine gebrauchte Blechwalze mit 1250 mm Nuzlänge für 2 mm Blechstärke abzugeben? Offerten mit Preis an J. Wolfisberg, mech. Schlosserei, Sarnen.

579. Wer liefert Erdböhrer für Riesboden bis 10 m Bohrtiefe, neu oder gebraucht? Offerten unter Chiffre 579 an die Exped.

580. Wer hätte gebrauchte, gut erhaltene Feil- und Schränmaschine System „Vollmer“ oder „Meyer“, sowie einige ebenfalls gebrauchte, noch gut erhaltene Fournierböcke abzugeben? Offerten unter Chiffre 580 an die Exped.

581. Wer hätte einen älteren und neuen Rundkabhobel oder Maschine abzugeben? Offerten an Chr. Sigrist & Söhne, Sachseln.

582. Wer liefert einen passenden Ofen für Werkstätt, mit Sagmehl zu feuern? Offerten mit Preisangabe an Fel. Henzli, Sägerei, Altisholz (Solothurn).

583. Wer hätte eine kleinere Holzwalzepresse, neu oder gebraucht, in gutem Zustande, preiswert abzugeben? Offerten mit Abbildung und äußerstem Preis an Heinrich Schmid, Holzhandlung, Horn (Thurgau).

584. Wer hätte gebrauchte Transmissionswellen 35, 30 m, event. 28 mm, abzugeben? Offerten an Jean Hammerli, Schlosserei, Beesen.

585. Wer hat circa 300 m² gebrauchtes Blech in Tafeln von ca. 2 m² für Abdachung von Brettern, sowie 1 Hanffeil, ca. 80 m lang und 25 mm dick, für Flaschenzug, abzugeben? Offerten unter Chiffre 585 an die Exped.

586. Wer hätte 10—12 gebrauchte, gut erhaltene Fournierböcke abzugeben? Offerten an Beno Durrer, Parkettfabrik, Gismil.

587a. Wieviel Pferdekraft braucht eine Dynamo zur Speisung von ca. 10 Lampen? Wer liefert eine solche Anlage neu oder gebraucht? **b.** Wer hätte eine gebrauchte Transmission, 35 bis 40 mm Durchmesser, ca. 10 m lang, mit 6 Ringschmierlagern, abzugeben? Offerten mit Preisangaben unter Chiffre 587 an die Exped.

588. Wer liefert Fräser, vertellbar für Nut und Ramm, Vertiefung von 4—9 mm, Hobelbreite 35—40 mm, Durchmesser 110 mm, Bohrung 25 mm? Offerten an J. Schibli, Sägerei, Bußlingen (Aargau).

589. Wer hat gut erhaltenen Erhauflor mit ca. 70—80 cm Flügel Durchmesser, für Späneabsaugung, abzugeben? Offerten unter Chiffre 589 an die Exped.

590. Welcher Rutengänger wäre im Stande, eine Quelle die am Fuße von einem Abhang entspringt, an einer ca. 50 bis 60 m höher gelegenen Stelle zu erforschen? Unten entspringt die